



für den Kreis Ulm.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

N^o 143.

Dienstag, den 17. November 1914.

49. Jahrgang.

Zum Buß- und Bettag.

Gott voll Güte und Gnade,
Herr voll Heil und Guld,
Denker unsrer Pfade,
Tilger unsrer Schuld,
Der im Sturm und Wetter
Machtvoll zu uns sprach,
Herr Gott, unser Ketter,
Licht am dunkeln Tag!

Seit zuerst wir riefen
In der Kriegesnot
Aus den tiefsten Tiefen
Zu dir, Herr Gott,
Immer wieder nahen
Wir in Buß und Reu,
Flehten, schrien, baten:
„Hilf Herr, steh uns bei!“

Tilge unsre Sünde,
Wie der Nebel flieht.
Neu dich uns verbünde,
Daß uns wohl geschieht.
Aus der Wetterwolke,
Aus des Krieges Graun
Laß doch unserm Volke
Heil und Frieden tau'n!

Amtlicher Teil.

Ulm, den 14. November 1914.

Die Herren Bürgermeister mache ich auf die den Nummern 94 und 97 des Reichsgesetzblattes veröffentlichten Bekanntmachungen des Herrn Reichskanzlers vom 28. v. Mts. und v. b. Mts. über:

1. Höchstpreise,
2. den Verkehr mit Brot,
3. das Verfüttern von Brotgetreide und Mehl,
4. das Ausmahlen von Brotgetreide,
5. die Höchstpreise für Getreide und Kleie,
6. die Höchstpreise für Hafer und
7. die Regelung des Abfahes von Erzeugnissen der Kartoffelrodnerie

Interessenten ist von den Bekanntmachungen besonders Kenntnis zu geben, insbesondere von denen unter Nr. 2 bis einschl. 6 bezeichneten.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 10967.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulm, den 14. November 1914.

Seit Ausbruch des Krieges ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß fast alle an die Militärbehörden gerichteten Eingaben von den Herren Bürgermeistern unter Beidrückung des Gemeindefiegels als der Wahrheit entsprechend beglaubigt werden.

Ich nehme hieraus Veranlassung, meine Verurteilung vom 14. September 1888, Nr. 7051, Kreisblatt Nr. 115 — allgemein in Erinnerung

zu bringen, wonach derartige Beglaubigungen unterlagt sind.

Dieselben haben auch keinen Zweck, da namentlich alle an Militärbehörden gerichteten Eingaben in der Regel doch hierher zur Prüfung und Begutachtung abgegeben werden.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger.

Nr. 10911.

Regierungsreferendar.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

An die Herren Bürgermeister!

Ich mache auf das im Regierungsamtsblatt Nr. 45, Seite 458 abgedruckte Formular zu selbständigen Gewerbescheinen mit dem Bemerkten aufmerksam, daß den Anträgen auf Erteilung von Gewerbescheinen auf Grund des § 59 der Gewerbeordnung künftig stets eine Photographie des Antragstellers beizufügen ist.

Ulm, den 14. November 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,

Nr. 3083.

Regierungsreferendar.

Bekanntmachung.

In meiner Bekanntmachung vom 12. Oktober, Kreisblatt Nr. 129, hatte ich die Herren Bürgermeister ersucht, mir die Namen der gefallenen, nicht kriegsversicherten Ehemänner mitzuteilen und mir einen Antrag auf nachträgliche Versicherung vorzulegen, falls die Ehefrauen unterstützungsbedürftig sein sollten. Diese Verfügung war getroffen in der Annahme, daß die Landesbank nur auf 30 Versicherte eine Nachversicherung gewähren könnte. Nachträglich hat sich aber die Landesbank damit einverstanden erklärt, daß der Kreis sämtliche Kreisangehörige versichern könnte ohne Rücksicht darauf, ob sie bereits gefallen sind oder nicht. Es können daher jetzt nicht allein sämtliche Gefallenen, sondern auch sämtliche Verwundete, sämtliche Vermisste noch nachträglich versichert werden.

Ich mache die Herren Bürgermeister hierauf aufmerksam und ersuche sie, mir bestimmt innerhalb 10 Tagen derartige Anträge auf Nachversicherungen unter Einreichung einer Liste mit deren Namen mir wie bisher vorzulegen. Desgleichen sind mir die Blöcke der Landesbank einzusenden. Später werden die Nachversicherungen kaum mehr möglich sein.

Ulm, den 16. November 1914.

Der Königl. Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 10376.

Ulm, den 14. November 1914.

In 2 Gehöften der Stadt Wehlar sowie auf der Weide des Hofgutes Altenberg bei Wehlar ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 10891.

Bekanntmachung.

betr. Abgabe von Kartoffeln durch die Landwirte.

Der Landwirtschafts-Kammer sind von verschiedenen Seiten Klagen darüber zugegangen, daß die Landwirte die für die städtische Bevölkerung notwendigen Kartoffeln auch bei den gegenwärtigen guten Preisen nicht zum Verkauf stellen. Man führt das Festhalten der Kartoffeln durch die Landwirte allgemein auf Spekulationsrücksichten zurück. Wir sind diesen Auffassungen bisher regelmäßig mit dem Hinweis darauf entgegengetreten, daß die Landwirte einen Teil ihrer Kartoffeln in diesem Jahre bei den außergewöhnlich hohen Futtermittelpreisen zu Futterzwecken zurückhalten, daß die Bestellungsarbeiten, der Mangel an Gepann und die vielfach verzögerte Bestellung von Eisenbahnwagen die rechtzeitige Anlieferung der Kartoffeln unmöglich gemacht haben; eine Absicht, die Kartoffelpreise in die Höhe zu treiben, läge bei den württembergischen Landwirten nicht vor.

Um den oben genannten Auffassungen nicht sachverständiger Kreise mit gutem Gewissen auch weiter entgegenzutreten zu können, bitten wir die Landwirte unseres Regierungsbezirks, alles zu vermeiden, was zu einer noch größeren Preissteigerung der Kartoffeln beitragen könnte; wir bitten weiter, die ein Hauptnahrungsmittel gerade der ärmeren städtischen Bevölkerung bildenden Kartoffeln dem Konsum möglichst noch vor eintretendem Frost und — ohne den Bedarf der eigenen Wirtschaft außer Acht zu lassen — in möglichst großem Umfang zuzuführen.

Wiesbaden, den 10. November 1914.

Der Vorsitzende

der Landwirtschafts-Kammer für den
Reg.-Bezirk Wiesbaden:
Bartmann-Lüdke.

Ulm, den 13. November 1914.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises teile ich zur Beachtung mit, daß der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 29. v. Mts. genehmigt hat, daß bis auf weiteres aus den von der Maul- und Klauenseuche befallenen Gehöften (§ 162 a B. A. B. G.) rohe Milch weggegeben werden darf, sobald die Abheilung der Krankheit an dem Vieh kreistierärztlich festgestellt worden ist.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 10824.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bekanntmachung.

Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 g bis 500 g sind für die Zeit vom 15. bis einschließlich 21. November von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf.

Die Vorschriften über die Verpackung sind während der ersten Zulassungszeit leider vielfach nicht gehörig beachtet worden. Infolgedessen sind zahlreiche Päckchen mit Wareninhalt schon bei den Postsammlstellen beschädigt und mit teilweise verdorbenem Inhalt angekommen. Um der Wiederkehr solcher Erscheinungen vorzubeugen, wird nochmals dringend empfohlen, zur Verpackung nur sehr

starke Pappkartons, festes Packpapier oder dauerhafte Leinwand zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungsmaterials ist die Natur des Inhalts maßgebend; zerbrechliche Gegenstände sind ausschließlich in starken Kartons nach vorheriger Umhüllung mit Papier oder Leinwand zu verpacken. Die Päckchen, auch die mit Klammerverschluss versehenen, müssen allgemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschnürt werden, bei Sendungen von größerer Ausdehnung in mehrfacher Kreuzung.

Die Aufschriften sind auf die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu befestigen und müssen deutlich und richtig sein.

Auf die Versendung kleiner Bekleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände braucht sich der Päckchenverkehr nicht zu beschränken. Es sind auch Lebensmittel und Genussmittel zulässig, aber nur soweit, als sie sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Ausgeschlossen sind leicht verderbliche Waren, wie frisches Obst, Butter, Fett, frische Wurst; ferner feuergefährliche Gegenstände, wie Patronen, Streichhölzer und Taschenfeuerzeuge mit Benzinfüllung. Päckchen mit Flüssigkeit sind nur zugelassen, wenn die Flüssigkeit in einem starken, sicher verschlossenen Behälter enthalten und dieser in einem durchlochten Holzblock oder in einer Hülle aus starker Pappe fest verpackt ist, sowie sämtliche Zwischenräume mit Baumwolle, Sägespänen oder einem schwammigen Stoffe so angefüllt sind, daß beim Schadhastwerden des Behälters die Flüssigkeit aufgesaugt wird.

Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten unweigerlich zurückgewiesen.

Reichs-Postamt.

Achtung unausgebildeter ausgehobener Landsturm!

Unausgebildete Landsturmpflichtige der „Infanterie“ der Jahrgänge 1894, 1893, 1892, 1891 gelangen teilweise am 25. d. Mts. zur Einstellung.

Arbeitslose, die ihre Einstellung wünschen, wollen sich bis spätestens zum 18. d. Mts. schriftlich oder mündlich beim Bezirkskommando anmelden.

Königliches Bezirkskommando Höchst a. M.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

WB Großes Hauptquartier, 14. Nov., vorm. (Amtlich). Die Kämpfe in Westflandern dauern an, in den letzten Tagen behindert durch das regnerische und stürmische Wetter.

Unsere Angriffe schritten weiter langsam vorwärts.

Südlich Ypern wurden 700 Franzosen gefangen genommen.

Englische Angriffe westlich Lille wurden abgewiesen.

Bei Berry-au-Bac mußten die Franzosen eine beherrschende Stellung räumen.

Im Argonner Walde nahmen unsere Angriffe einen guten Fortgang. Die Franzosen erlitten starke Verluste und ließen auch gestern wieder über 150 Gefangene in unseren Händen.

In Ostpreußen dauern die Kämpfe noch an.

Bei Stallupönen wurden 500 Russen gefangen genommen.

Bei Soldau fiel noch keine Entscheidung.

In der Gegend Wloclawec wurde ein russisches Armeekorps zu-

rückgeworfen. 1500 Gefangene und 12 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

WB Großes Hauptquartier, 15. Nov. vorm. Amtlich. Die Kämpfe auf dem rechten Flügel zeitigten auch gestern, durch das ungünstige Wetter beeinflusst, nur geringe Fortschritte. Bei dem mühsamen Vorrücken wurden einige hundert Franzosen und Engländer gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Im Argonnerwald gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und im Sturm zu nehmen. Die Meldung der Franzosen, sie hätten eine deutsche Abteilung bei Coincourt (südlich Marsal) in Unordnung gebracht, ist erfunden; die Franzosen hatten vielmehr hier erhebliche Verluste, während wir keinen Mann verloren.

Im Osten dauern an der Grenze von Ostpreußen und in Russisch-Polen die Kämpfe fort. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

— Berlin, 14. Nov. (Priv.-Tel. der Frf. Ztg. Cit. Bln.) Aus Jasterburg wird der „Nationalztg.“ gemeldet: Anlässlich der Kämpfe, die sich seit mehr als einer Woche in der Gegend von Sydikhun und Stallupönen entsponnen haben, sind von deutscher Seite zahlreiche Gefangene gemacht worden. Wie sich ihr Korrespondent durch eigenen Augenschein überzeugen konnte, befinden sich unter diesen Gefangenen auch Japaner. Sie tragen die japanische Uniform. Vermischungen mit mongolischen Truppen scheinen demnach ausgeschlossen. Es wurde auch von deutschen Offizieren und Soldaten bestätigt, daß diese Gefangenen Japaner seien, und zwar handelt es sich um Artilleristen, die auf russischer Seite die Geschütze bedienen.

— Genf, 13. Nov. (Priv.-Tel. der Frf. Ztg.) Aus Marseille kommt die Nachricht, daß man dort japanische Artillerie erwarte, die auf 17 Schiffen unterwegs sei. Ferner wird gemeldet, die Situation um Amentieres werde für die Verbündeten immer kritischer. Der Ort leide furchtbar unter der Beschiesung. Man habe in Paris den Eindruck, als ob die Deutschen mit besonderer Leidenschaft gegen die englischen Truppen vorgingen.

— Paris, 14. Nov. (Priv.-Tel. der Frf. Ztg. indir. Str. Frft.) General Bonnal, der seit einer Woche als militärischer Mitarbeiter des „Matin“ die Aufgabe übernommen hat, die offizielle Mitteilung des französischen Generalquartiers dem Pariser Publikum „mundgerecht“ zu machen, gesteht in der Donnerstag-Nummer des Blattes zu, daß ihm aus dem Leserkreis Zweifel geäußert wurden, ob die Zeitungen nicht zu optimistisch seien, da sie immer von dem siegreichen Vordringen der Armee sprechen, während der Feind doch noch ganze Provinzen Frankreichs besetzt halte. General Bonnal bemüht sich, diese Bedenken zu zerstreuen. Zu Beginn des Krieges sei der französische Generalstab allerdings überrascht worden durch die über seine Vorausberechnung weit hinausgehende numerische Stärke des deutschen Truppenaufmarsches, der General Joffre habe aber bewiesen, daß er fähig sei, diesen ersten Fehler wieder auszugleichen.

WB London, 15. Novbr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt, daß Lord Roberts gestorben ist. Lord Roberts befand sich in Frankreich auf Besuch bei den indischen Truppen, deren Oberbefehlshaber er gewesen ist. Er hatte sich am Donnerstag eine Erkältung zugezogen, aus der sich eine Lungenentzündung entwickelte, der er nunmehr erlegen ist.

— London, 12. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 10. November: Die „Washington Post“, die seit Beginn des Krieges mit der Sache der Verbündeten sympathisierte, greift heute England heftig in einem Leitartikel an, der mit größeren Lettern gedruckt ist und viel Beachtung fand. Unter dem Titel: „Englands Prestigeverlust im gegenwärtigen Kriege“ sagt die „Washington Post“: „Die dürftigen Leistungen, die England bisher im Kriege aufwies, trugen dazu bei, die Verbündeten zu entmutigen und ihm seine Freunde zu entfremden. Obwohl Millionen tapferer Männer für Heer und Flotte verfügbar waren, obwohl die Existenz des Reiches auf dem Spiele steht, waren die Regierenden Englands zu schwach, zauderten und entbehrten der Initiative. Dem britischen Volke muß der Atem ausgegangen sein bei den Nachrichten von der Beschiesung von Yarmouth und der Vernichtung des Geschwaders des Admirals Craddock. Was wird aus der britischen Seeherrschaft? Ist der alte Geist tot? Die deutsche Flotte ist eine neue Schöpfung. Ihre Kommandanten und Seeleute sind verhältnismäßig Neulinge. Sie vollbrachten dennoch Wunder an Wagemut und Tüchtigkeit, während die an Stärke überwältigende britische Flotte an innerer Fäulnis zu leiden scheint. Wenn die britische Flotte keine Nelsons mehr hat, warum überträgt England das Oberkommando der verbündeten Flotten nicht Admiral Togo? Wenn England sich nicht selbst helfen will, kann es nicht erwarten, daß andere ihm helfen. Die Welt hat für Verlierende keine Zeit. Wenn eine Nation sich einmal auf absteigender Linie bewegt, sinkt sie bald zu Niedriglage und Untergang herab. Ihre Vergangenheit bedeutet nichts, wenn sie nicht in der Gegenwart siegen kann oder will.“ (Nordd. Allg. Ztg.)

WB Konstantinopel, 14. Novbr. (Nichtamtlich.) Amtliche Mitteilung aus dem Hauptquartier: Unsere Truppen haben die Stellung von Rontur in der persischen Provinz Aserbeidschan besetzt, die bisher von den Russen besetzt war. Diese wurden geschlagen und flohen. Heute haben leichte Gefechte zwischen unseren verfolgenden Truppen und ihrer Nachhut stattgefunden. Die Kämpfe bei Köpriköi waren sehr heftig. Unsere Truppen zeigten eine wirklich außerordentliche Tapferkeit. Ein Regiment machte drei Bajonettangriffe gegen die Höhe 1905, in deren Verlauf der Kommandeur und die meisten Offiziere eines Bataillons fielen. Endlich drangen unsere Truppen mit einer Tapferkeit, die auch in der ruhmreichen ottomanischen Geschichte ehrenvoll hervortritt, in diese Stellung ein. Nicht ein Mann von der feindlichen Besatzung dieser Höhe ist entkommen. Unter der sehr großen Beute befindet sich viel Befestigungsmaterial. Von den bei Joo an der Küste in der Provinz Bassora gelandeten Engländern fielen sechszig.

WB Konstantinopel, 15. Novbr. (Nichtamtlich.) Die Proklamierung des Heiligen Krieges durch den Sultan-Kalifen, die ein großes historisches Ereignis darstellt, ruft ungeheure Erregung hervor und wird in allen muslimantischen Völkern einen gewaltigen Widerhall finden und auf den Gang des Krieges großen Einfluß ausüben. Die Blätter heben die große Bedeutung des kaiserlichen Fetwas betreffend den Heiligen Krieg hervor und stellen fest, daß von heute an jeder Muslimant, der Waffen tragen kann, selbst Frauen, gegen die Mächte, die der Kalif als Feinde des Islams erklärte, kämpfen müssen. Der Krieg werde auf diese Weise Pflicht nicht nur für alle Ottomanen, sondern auch für die 300 Millionen Muselmanen der Erde. Der „Fidam“ schreibt: Muselmanen, öffnet eure Augen! Greift zu den Waffen, vertrauet auf Gott. Werft euch mit aller Kraft gegen den Feind! Wie der Kalif sagt, wird die göttliche Hilfe mit uns sein. Immer vorwärts. Sühne des Islam! Es gibt keinen nationalen Unterschied, es gibt keine Verschiedenheit des Kultus mehr. Alle Muselmanen sind einig und haben den Wunsch, die Feinde zu vernichten.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

§ Ufingen, 15. Novbr. Herr Schulamtsbewerber Ehrhardt hier selbst wurde die Berechtigung der Lehrstellen Niedelbach und Neuweilnau übertragen.

○ **Hansen**, 16. Nov. Herr Unteroffizier August Wiffig von hier, der im Feldartillerie-Regiment Nr. 63 kämpft, erhielt das Eisener Kreuz.

○ **Merzhausen**, 16. Nov. Herr Förster Frankbach hier selbst, der 3. Jt. im Felde lebt, wurde zum Offizier-Stellvertreter befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

○ **Grävenwiesbach**, 16. Novbr. Das Eisener Kreuz erhielt der im Inf.-Reg. Nr. 80 stehende Herr Karl Pauly von hier.

□ **Arnoldshain**, 16. Nov. Im Alter von 67 Jahren starb am Samstagabend unser allverehrter Gemeindevorsteher Herr Johannes Adolf Gafga. Mit seltener Pflichttreue führte er die Rassegeschäfte unserer Gemeinde über 36 Jahre lang. Sein Heimgang wird hier allgemein bedauert. Herr Gafga stand in seiner Gemeinde sowohl als auch bei seinen auswärtigen Bekannten als ehrenwerter Mann in hohem Ansehen. Möge er in Frieden ruhen!

— **Bad Homburg**, 15. Novbr. (Nichtamtlich.) Prinz Oskar von Preußen und Gemahlin haben heute nach fast siebenwöchigem Aufenthalt Homburg verlassen. Die Herrschaften fahren zunächst im Kraftwagen nach Frankfurt, von wo aus sie sich nach Schloß Lieser an der Mosel begeben. Morgen reist Prinz Oskar nach dem Hauptquartier ab, während sich seine Gemahlin nach Berlin begibt.

Vermischte Nachrichten.

— Das „Johannisbrot“, zu Friedenszeiten eine Nahrungsmittel für Kinder, wird demnächst auf dem Nahrungsmittelmarkt eine höhere Bedeutung gewinnen. Der Minister von Breitenbach hat daher für den Bereich der preussisch-hessischen Staats- und der Reichseisenbahnen einen Ausnahmetarif genehmigt, der „bis auf weiteres, längstens für die Dauer des Krieges“ sofort in Kraft tritt. Das Johannisbrot, aus dem getrockneten Hälften des Karobendbaumes bestehend, darf danach auch verkleinert eingeführt werden. Das Gewächs stammt aus Palästina (Johannis der Täufer soll hier in der Wüste von Johannisbrot ernährt haben) und verbreitete sich später über Italien und andere Länder des Mittelmeers. Die Frucht enthält über 60% Zucker und Gummi und diente früher der ärmeren Bevölkerung zur Nahrung; man bereitet aus ihr auch Sirup, eine Art Schokolade und Brantwein; durch einen Gärungsprozess gewinnt man aus Johannisbrot auch erhebliche Mengen von Buttersäure.

— Ein „Ulanenküchlein“, ausgeführt von einem deutschen Kriegsschiff. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „La-Plata-Post“: Einem aus Nordamerika hier angekommenen Privatlehrer, den ein zur Bemannung des argentinischen Eisenpanzerschiffes „Rivadavia“ gehöriger Matrosenoffizier hat, entnehmen wir, daß ein deutscher Kreuzer, dessen Namen wir nicht nennen wollen, am 7. v. M. in den Hafen von Porto Rico einlief, obgleich ein französisches und englisches Kriegsschiff dies zu hindern suchten, Kohlen und Del lud, in zehn Stunden damit fertig war, obgleich es 1300 Tonnen Steinkohlen und 150 Faß Del gewesen sein sollen, und abends um 7^{1/2} Uhr wieder auslief. Draußen in der Bucht warteten nicht nur zwei, sondern vier feindliche Kriegsschiffe. Das deutsche Kriegsschiff kam nach kurzem Feuerkampf dank seiner großen Geschwindigkeit glücklich durch, lief den Hafen von Barbados an, bis hier dieser englischen Besetzung die deutsche Flagge, so viel Kohlen und Lebensmittel mit, als es möglich war, und setzte die übrigen dort lagernden Steinkohlen in Brand. Vorher hatte der deutsche Kreuzer zwei englische Rauffahrtschiffe in den Grund geholt; die Besatzung setzte er im nächsten Hafen an Land.

— Das nachstehende Gedicht von Herrn Stabsarzt Dr. Lomwel, 3. Jt. in einem Lazarett in Frankreich, das ein Erlebnis dieses Herrn darstellt, wurde uns zum Abdruck überlassen.

Ich hatt' einen Kameraden.

Bertrag — zu Ende die mörderische Schlacht.
Mit sanften Flügeln senkt sich die Nacht
auf die blutgetränkte Erde.

Die Sonne sank nieder; an ihrer Statt
Ueberm Wald glänzt der Mond schon silbermatt;
Unruhig schnoben die Pferde.

Wieviele, die mit uns zogen hinaus,
Kamen nicht wieder vom blutigen Strauß,
Die uns liebe Gesellen geworden. —
Vom Walde trugen sie manchen herbei
Und legten ihn still in langer Reih',
Berstet im grimmigen Norden.

Sie brachten auch einen, dem eine Granat'
Die beiden Beine zerschmetter't hat,
Fürchtbar klagte die Wundt.
Der Schmerz verzerrte das bleiche Gesicht;
Als der Arzt sich zu ihm neigte, spricht
Es leis mit bebendem Munde:

„Herr Stabsarzt in jenem Walde dort
Liegt tot mein Leutnant — ich weiß den Ort —
Den möchte noch einmal ich sehen.“ —
Der Arzt winkt schweigend Gewährung der Bitt'
Und eine heimliche Träne tritt
In sein Auge. Er läßt's geschehen.

Letzte Nachrichten.

28 000 Russen gefangen.
Mindestens 80 Maschinengewehre
und Geschütze erbeutet.

Mitteilung der obersten Seeresleitung.

WB Großes Hauptquartier, 16. Nov. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz war gestern die Tätigkeit beider Parteien infolge des herrschenden Sturmes und Schneetreibens nur gering. In Flandern schreitet unser Angriff langsam vorwärts.

Im Argonner Walde errangen wir jedoch einige größere Erfolge.

Die Kämpfe im Osten dauern fort. Gestern warfen unsere in Ostpreußen kämpfenden Truppen den Feind in der Gegend südlich von Stallupönen.

Die in Westpreußen operierenden Truppen wehrten bei Solda den Anmarsch russischer Kräfte erfolgreich ab und warfen am rechten Weichselufer den Anmarsch starker russischer Kräfte in einem siegreichen Gefecht bei Lipno auf Bloch zurück. In diesen Kämpfen wurden bis gestern 5 000 Gefangene

gemacht und 10 Maschinengewehre genommen.

In den seit einigen Tagen in Fortsetzung des Erfolges bei Bloc-lawec stattgehabten Kämpfen fiel die Entscheidung. Mehrere uns entgegengetretene russische Armeekorps wurden bis über Kutno zurückgeworfen. Sie verloren nach den bisherigen Feststellungen 23 000 Mann an Gefangenen und mindestens 70 Maschinengewehre und Geschütze, deren Zahl noch nicht feststeht.

Anzeigen.

Der Klavierstimmer

der Firma Aug. Förster-Büch befindet sich zur Zeit in **Ufingen**. Bestellungen bitte im Gasthaus „Krone“ abgeben zu wollen.

Pferde-Versicherungs-Verein für den Kreis Ufingen.

Tagationstermine für das 1. Halbjahr 1915.



In **Ufingen** (Marktplatz in der Neustadt) am **Mittwoch, den 25. November d. J.**, vormittags 9 Uhr, für

die Gemeinden Ufingen, Anspach, Arnsbach, Brombach, Cransberg, Eschbach, Friedrichsthal, Finkenthal, Grävenwiesbach, Hausen, Heitzenberg, Hundstall, Laubach, Mauloff, Merzhausen, Mönstätt, Michelbach, Raunstadt, Niederlaufen, Oberhain, Oberlaufen, Pfaffenwiesbach, Rod am Berg, Wehrheim, Westersfeld, Wernborn und Wilhelmsdorf.

In **Brandoberndorf** am **Donnerstag, den 26. November d. J.**, nachmittags 4^{1/4} Uhr, für die Gemeinden Brandoberndorf, Cleeberg, Hasselborn und Weipersfelden.

In **Schmitten** am **Freitag, den 27. November d. J.**, nachmittags 2 Uhr, für die Gemeinden Arnoldshain, Niederreifenberg, Oberreifenberg, Schmitten und Wüstems.

In **Rod a. d. Weil** am **Freitag, den 27. November d. J.**, nachmittags 3^{1/2} Uhr, für die Gemeinden Rod a. d. Weil, Cragenbach, Emmershausen, Gemünden, Haintchen, Hasselbach, Neuweilnau und Winden.

Die Vorführung der Pferde geschieht in der Reihenfolge der aufgeführten Gemeinden. Gleichzeitig können auch Pferde, die noch nicht versichert sind, zur Neu-Aufnahme an den betreffenden Tagen zur Tagation für das 1. Halbjahr 1915 vorgeführt werden. Die entstehenden Kosten der Tagation außerhalb tragen die versicherten Mitglieder. Eine Nachtagation für vorstehende Tagationen findet nicht statt. (§ 10 Abs. 6 der Statuten).

Die Mitglieder, welche ihre versicherten Pferde an das Militär oder sonst verkauft und noch keine neuen angekauft haben, werden gebeten (wegen Ordnung der Bücher), unter Angabe der Police-Nr. des betreffenden Pferdes bei der Direktion dasselbe abzumelden.

Die Mitglieder werden aufgefordert, die noch rückständigen Beiträge bis spätestens den 1. Dezbr. l. Js. zu entrichten, andernfalls dieselben beigestrieben werden müssen, da laut Verfügung höherer Behörde Restanten in den Vieh-Versicherungs-Rechnungen nicht mehr geführt werden dürfen, sondern die Beiträge vor Abgabe der Rechnung beigestrieben sein müssen.

Es wird wiederholt auf § 16, insbesondere Abs. 2 der Statuten aufmerksam gemacht.

— Eine besondere Einladung an die Mitglieder ergeht nicht. —

Ufingen, im November 1914.

Die Direktion. Der Verwaltungsrat.
Weber. Steinmeß. 8

Frische Sendungen

Thomasmehl und Kainit

treffen erster Tage wieder ein bei
Siegm. Lilienstein.

Deutsche Frauen und Mädchen

strickt fleißig **Strümpfe**
für unsere braven Soldaten.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten, was man hat, muß scheiden.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir diese Woche von einem Kameraden die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzensguter, unvergeßlicher einziger Sohn, Bruder und Enkel

Karl Albert Datz

Musketier im 1. Nass. Infanterie-Regiment Nr. 87, 1. Komp.

im 21. Lebensjahre am 27. September auf dem Felde der Ehre nach vielen heißen Kämpfen durch einen Kopfschuß schwer verwundet worden und nach 2 Stunden den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Unser Stolz und unsere Hoffnung liegen in Frankreichs Erde begraben. Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Die tieftrauernde Familie Karl Datz.

Merzhausen, den 15. November 1914.

Die Gedächtnisfeier findet am Totensonntag, den 22. November, nachmittags um 2 Uhr in hiesiger Kirche statt.

Durch Beschluß vom 31. Oktober 1914 ist der Handlanger **Heinrich Friedrich Keller von Aispach i. L.**, zur Zeit in **Dornholzhausen** bei Bad Dornbach u. d. S., wegen Trunksucht entmündigt worden.

Ufingen, den 10. November 1914.

Königliches Amtsgericht, Abt. 2.

Für die Verwundeten und die Truppen im Felde gingen beim vaterländischen Frauenverein ein:

Frauenhülfe Merzhausen (4. Lieferung)
1 Hofe, 3 Unterhosen, 1 Kopfkissen, 1 Wolldecke,
2 Leibbinden, 1 Paar Pulswärmer,
2 Unterhosen (N. N.) 1 Ohrenkappe (Frl. E. Rötter.) 1 Paar Strümpf, 2 Taschentücher (Frau Philippi, Michelbach.) 2 Pakete (Frl. Schmidt.) 2 Kopfkappen, 1 Paar Kniewärmer (Frl. Feyer.) 2 Hemden, 2 Paar Strümpfe, 2 Gläser Bienenhonig (Frau Wick) 2 Leibbinden, 2 Pulswärmer (N. N.) 3 Paar Strümpfe (Ludwig Vog, Bernborn.)

Gemeinde Grauberg.

15 Unterhosen, 8 Unterjaden, 5 Hemden, 1 Leibbinde, 13 Paar Strümpfe, 7 Paar Pulswärmer 4 Paar Kniewärmer, 2 Paar Drenschüßer.

Gemeinde Hainichen

9 Hemden, 1 Bettuch, 6 Paar Fußlappen, 21 Paar Strümpfe.

Gemeinde Emmerhausen

3 Handtücher, 50 Paar Strümpfe, 38 Leibbinden, 30 Paar Pulswärmer, 20 Hemden.

Frauenhülfe Oberlauten

15 Paar Strümpfe, 9 Paar Pulswärmer 3 Hemden.

Ochsena-Extrakt

würzt und kräftigt alle Suppen, Saucen und Gemüse in gleicher Weise, wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 1 Pfd. „Ochsena“ hat den Gebrauchswert von 10 Pfd. Rindfleisch. In den meisten Detailgeschäften per Pfund 1.20 Mark, 1/2 Pfund 65 Pfg. käuflich.

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.

65 Pf. Feldpostbriefe 65 Pf.

Bohnenkaffee

Kornfrack

Aecht Franck

und Zucker

Gg. Peter.

empfehlen

Als Erfrischungs- und Stärkungsmittel für unsere Krieger

— in Feldpostbriefen zu versenden —

empfehle:

Hygiama-, Kaffee-, Kakao-, Tee- u. Saccharintabletten
sowie
condensierte Milch in Tuben
Dr. A. Loetze.

Sonderpreis für unsere Leser.

Durch einen Abschluß mit einer bedeutenden geogr. Verlagsgesellschaft ist es uns ermöglicht, unseren Lesern eine

2-seitige

Kriegskarte

(80x104 Zentimeter groß)

für den billigen Preis von

1 Mark

anzubieten.

1. Seite (Maßstab 1:2 000 000): Mittel-Europa, insbesondere Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Russland, sowie die Nebenländer: England, Frankreich, u. Schwarzes Meer.

2. Seite (Maßstab 1:1 250 000): Deutsche Westgrenze, Frankreich, Belgien und englische Küste.

Verlag des Kreisblatts.

1 Klafter schönes Küferholz

billig zu verkaufen.

Carl Ernst, Gastwirt,
Brandobornsdorf.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Wir haben folgende Holzsortimente abzugeben:

- 8 Stück Eichen-Stämme mit 3,13 Fm.
- 2 Rm. Eichen-Schichtholz
- 4 Rm. Eichen-Scheitholz
- 130 Stück Eichen-Wellen
- 4 Rm. Buchen-Scheitholz
- 8 St. Nadelholz-Stämme mit 2,51 Fm.
- 1 Rm. Nadelholz-Knüttel
- 1 Rm. Weichholz-Scheit.

Näheres auf unserem Büro.

Ufingen, den 16. November 1914.

Der Magistrat.
Bogelsberger.



Wir haben einen zur Nachzucht untauglich gewordenen

Bullen

zu verkaufen.

Schriftliche Angebote für 1 Zentner Lebendgewicht und im ganzen werden in verschlossenen Briefumschlägen mit der Aufschrift „Bullenverkauf“ bis **Freitag, den 20. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr erbeten.

Verkaufsbedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden.

Ufingen, den 16. November 1914.

Der Magistrat.

J. B.: **Bogelsberger.**

Die glückliche Geburt von

zwei strammen Knaben

zeigen hochehrent an

Paul Vierhaus (z. Z. im Felde)
und Frau, Maria, geb. Haus-

Neu aufgenommen: Delikatesswaren und Frankfurter Würstchen.

Ich bringe ferner meine gefüllte Feldpostsendungen aller Art, sowie leere Kartons und Flaschen in Erinnerung.

Peter Bermbach.

Landwirtschaftliche Angebote.

Schlag Ferkel zu verkaufen.
Heinr. Steinmetz,
Marktplatzstraße

Fahrfuhr mit Kalb zu verkaufen.
Jakob Schwent,
Hospitalgasse.

Junge gute Friesen-Kuh mit Kalb zu verkaufen
Wilh. Nahl,
Altweilnau.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:
Mittwoch, den 18. November 1914.

Buß- und Bettag.

Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte. Lied Nr. 174.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohris.

Predigt-Text: Luc. 13, 6-9.

Lieder: Nr. 32, 1-2. Nr. 167, 1-4 u. 5.

Heiliges Abendmahl: Nr. 157. — Nr. 164.

Nachmittags 5 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: Serem. 14, 20 und 21.

Lied: Nr. 178, 1-4 und 7.

Die Kirchenfeste sind zur Linderung der Notstände in Ostpreußen bestimmt und werden der Gemeinde auf das Beste empfohlen.